

nahe, 31. Dezember
n, glatt und
surrenzlose
i aufwärts.
linger,
engasse 22.

reunden und Be-
eujahr!
aus Zsiveb
erbevereinswirt.

rehrten

d
N

zen ein

h es
n r

ir bisher
will be-
weiter zu

svoll

NACHF.

MIDT.

ing

zum höflichsten
diensten vis-à-vis

zeichne ich
ungsvoll

OLKENDT.

ellschaft

er,

z

ILD

ftromane.

er. Beste.

er.

schicken.

durch den:

achhandel

W 68.

eilok

Zimmer)

Hinanns

Verw. die

Mediascheer Zeitung

für sächsisch-deutsche Volkspolitik

Bezugspreis: Bei Abholen des Blattes viertertäglich 44 Pf. mit Postzusage im Inland 50 Pf., im Ausland 72 Pf. viertertäglich; für Amerika 1½ Dollar. Einzelnummer 5 Pf.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hermann Zell.
Für den Anzeigenkell verantwortlich: Franz Blech.

Schriftleitung: Mediascheer, König Ferdinandplatz 5, Telefon 33.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einspalt. Anzeigenseite 4—L. bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Bezeichnungen im Textteil des Blattes 20 L. für jede Zeile. — Anzeigenanzeige in der Bevölkerung, Mediascheer, König Ferdinandplatz 5 u. bei jedem Anzeigenbüro des In- u. Auslandes.

Nr. 2

Sonnabend, 7. Januar 1928

36. Jahrgang

Die Neujahrswünsche des geistigen Deutschland für das Ausland-deutschland.

Der Verein für das Deutschland im Ausland hat eine Anzahl deutscher Dichter und Schriftsteller gebeten, ihm für seine Arbeit zum Jahreswechsel einige Worte des Gelehrten auf den Weg zu geben. Wir veröffentlichen nachfolgende Neuerscheinungen, die zeigen, daß gerade der geistig schaffende Deutsche ein besonders tiefes Verständnis besitzt für die Werte des Volkstums und ein ausgeprägtes Bewußtsein der Bedeutung der Erhaltung deutscher Sprache und Lebensformen gerade für seine Augen.

Vor kurzem bin ich von einer Reise um die Erde zurückgekommen. Ich sah in vier Erdteilen die Auslanddeutschen am Werk. Überall standen sie wieder an der Stelle, auf die sie gehörten: in der vordersten Linie. Ich fand das Ansehen unserer im Ausland schaffenden Volksgenossen gestiftet, wie vielleicht niemals zuvor. Die Wahrheit hat sich Bahn gebrochen, durch die Verhezung der Kriegs- und Nachkriegs-Propaganda hindurch. Die ungeheure Leistung unseres Volkes in Krieg und Frieden wird anerkannt, ja vielfach offen bewundert. Das ist in erster Linie das Verdienst jener Deutschen, die das Ausland sieht. Wer ihnen hilft, ihr Deutschland zu bewahren und zu verstärken, der hilft unserm schwer ringenden Vaterlande. Der hauptsächlich Zukunft.

Walter Bloem.

Ich pflege mich vor einer politischen Entscheidung — soweit ein Schriftsteller sie in sich zu treffen hat — immer zu fragen: wie würde in diesem Fall ein Deutscher im Ausland denken und handeln, und was sich mir dann als Antwort ergibt, hat mir oft geholfen, so daß ich glaube, dieses kleine Rezept weitergeben zu dürfen.

Otto Brües.

Nirgends habe ich auf meinen Vortragsreisen so gern gesprochen wie in den Vereinen für das Deutschland im Auslande, in Leipzig, Essen u. a. Nirgends habe ich eine solche Begeisterung für die deutsche Sache, nirgends eine solche Empfänglichkeit für deutsches Ringen und Sehnen gefunden wie hier. Fern von aller zerstörenden Parteidurst wird hier der deutsche Gedanke und die deutsche Kraft gepflegt. Nur zwei Partien gibt es heute, solleß sie wenigstens geben: Deutsch und Nichtdeutsch. An diesem Ziele mitzuwirken möge der B. D. A. noch recht lange und erfolgreich zu wirken berufen sein.

Artur Brausewetter.

Deutschland ist heute ein schwer in den Wogen gehendes Schiff, leid, mit gebrochenen Mäßen. Aber es steuert weiter. Nicht nur mühsam, hoffnungslos. Es ist ein inneres Leben in dem Begriff Deutschland, das anders ist als das Leben aller andern Völker. Es liegt etwas Unzerstörbares darin. Die Mäßen sind zerbrochen, aber innere Kräfte, die nicht befohlen, oft gewiß nicht einmal gewollt, aber von allen zerstörenden Mächten heimlich in ihrer Unangreifbarkeit gefürchtet sie, treiben das Schiff weiter, oft scheint es, wie mit verhaltenem Jubel.

Wir erleben Geschichts. Eine furchtbare, verderbenschwere, aber eine seltsam große, die erst späteren Geschlechtern klar werden wird. Nicht wir im Innern fühlen dies schon, aber die Drausenstehenden, die das Deutschland im Bereich fremder Völker und Rassen sehen und erleben. Von hier geht eine Überlegenheit aus, die einst dem Inland, das noch in schmälerlich jammervollen Parteizegant liegt, das Licht auf dem Wege durch die kommende Weltgeschichte sein wird. Auf dieses reine Deutschland, in

dem die Parteistimmen fehlen, sieht heute schon der unverwirrte gebürtige, größere Deutsche. Einmal werden wir stolz darauf sein, wie hier deutscher Geist in seiner Überlegenheit rein gehalten und gestärkt wurde. Lassen wir auch unseren Kindern und Enkeln den Stolz, daß ihre Voreltern an dieser heiligen Arbeit beteiligt waren.

Marie Diers.

Wann wird Deutschland wieder stark werden und frei? Wenn alle deutschen Kräfte bis ins Kleinsten zu dem großen Lebenswillen und der Lebenshöhe des Ganzen lebendig und glänzend sich vereinen. Dant dem „Verein für das Deutschland im Ausland“, der in den versprengten Haufen unserer Brüder und Schwestern den deutschen Glauben nicht müde wird zu stärken und zu vertiefen! Fehlt dem Ganzen ein Teil und sei es noch so gering, ist es nicht mehr das Ganze.

Max Dreyer.

Dass alle, die deutsch sprechen und fühlen, einmal in einer großen Kulturgemeinschaft zueinander kommen werden, nach göttlichem und menschlichem Recht, das ist unser Glaube.

Gustav Frenssen.

In meinem Buch „Amerikanische Eindrücke“ habe ich von den Deutsch-Amerikanern gesagt: „Wenn sie drüber zusammenhaften sollen, dann darf man ihnen hüben den Zusammenhalt mit dem Vaterlande nicht erschweren. Sie verdienen und sie benötigen die moralische Unterstützung der Deutschen dahinter.“

Diese im Jahre 1906 geschriebenen Worte gelten heute wohl noch mehr als damals.

Ludwig Fulda.

Nur wenn ihr euch eures deutschen Blutes erinnert, dieses alten Kulturbloodes, wenn ihr euch vor keiner anderen Rasse beugt und nicht nur Millionen deutschblütiger Menschen, sondern die gesamte Macht mitbestimmender deutscher Männer in aller Welt darstellt, werdet ihr achtungsbietend, blindlingsfähig und fürturbringend sein. Dann wird man sich noch darum schlagen, ein Deutscher heißen zu dürfen!

Rudolf Herzog.

Es gibt für ein Volk in unserer Lage und Niederlage zunächst nur eine Hoffnung, das ist der Glaube an seine Sprache. In ihr muß es die Gnade sehen zu neuer Gemeinschaft und die Verpflichtung zu neuer Herrschaft; denn die Sprache ist die Provinz, aus deren seelischer und geistiger Haltung die Wirklichkeit und die Wahrheit ihre Tatsächlichkeit und Sachlichkeit erwinnen. Deutsch Dichten und Denken heißt danach trachten, den Raum unserer MutterSprache zu vergrößern und zu vollenden. Der deutsche Leser in aller Welt ist Soldat dieser Sache!

Hanns Johst.

Nicht das Land, in dem wir zufällig geboren sind, bestimmt unser Volkstum, sondern die Ideale zu deren Dienst wir erzogen wurden. Deutlich ist, wer sich freiwillig zur deutschen Kulturgemeinschaft bekannt, wenn Puls in deutschen Rhythmen schlägt. Deutsch ist man auf schneeverwehter Heide Ostlands oder in den Urwäldern Brasiliens, so lange man deutsch sein will.

Deutsch sein ist Hungern und Dürsten nach der Gerechtigkeit. Deutsch ist der Spruch: Ein Mann — Ein Wort.

Baron Peter Boege von Manteuffel.

Wer wahrhaft verantwortlich als Deutscher wirken will, wer auf eine Zukunft des deutschen Namens hofft, der reinigt sich vom Ekel der deutschen Uneinigkeit nur dadurch, daß er an die Deutschen jenseits der Reichsgrenzen denkt und für diese sorgt und handelt. Wären wir würdig, eine Nation zu heißen,

redeten wir nicht immer nur davon, sondern nähmen alle Teil an der vorbildlichen Arbeit des Vereins für das Deutschland im Ausland.

Walter von Molo.

Gewiß ist selten in unserer Geschichte der innere Zusammenhang aller Stammes- und Sprachdeutschen so stark gewesen, wie in dieser Zeit der Not. Das ist sicher mit ein Verdienst des Vereins für das Deutschland im Ausland. Der Sinn in unserer großen Politik muß sein, die Weltlage immer mehr dahin zu beeinflussen, daß jeder Deutsche, in welcher Staatszugehörigkeit immer, so ungehindert seiner deutschen Sprache und Kultur leben kann, wie der deutsche, der französische, der italienische Schweizer bei aller Treue zu seinem Staat, seiner Sprachgemeinschaft lebt.

Wilhelm von Scholz.

Auf einer Fahrt durch das Kärntner Land habe ich erfahren, wie notwendig die Unterstützung der Ausland- und Grenzdeutschen ist, nicht nur vom Standpunkt der Liebe zu den Volks- und Arbeitern, nein, sie ist seine Pflicht des heiligen Egoismus und der Selbstbehaltung des Deutschen. Denn, seit wir vom Schicksal niedergeworfen und entkräftet, nicht mehr die mächtvolle Auswirkung als Staat besitzen, muß das Volk sich mit ganzer Kraft jener Deutschen annehmen, die über die ganze Erde zerstreut, unter fremdstämmigen Menschen, als unerträgliche Bluttröte unserer Kultur und Wesensart wirken. Die Auslanddeutschen müssen uns unter allen Umständen erhalten werden.

Hermann Stehr.

Unsere grossen Dichter.

Von Emil Honigberger.

IX.

Robert Schumann (1810—1853).

Neben Schubert, dem wenig gebildeten Doctorschulz Lehrer, steht Schumann, der Dichterkomponist. Er ist der „ideale ewige Dichterjüngling“ der deutschen Musik. Schubert und Schumann sind die Hauptvertreter der nachklassischen Romantik in der Musik. Schumann hat das tiefe und charakteristischste Pathos der Romantik. Schubert ist der genialere, Schumann der gebildeter und stimmungswirksame.

Ein Kreis junger Künstler versammelte sich, um 1830 in dem Leipziger Restaurant „Zum Kaffeebaum“. Schumann und der fröhlichkeitssche, geniale Schubert waren die Seele dieser fröhlichkeitssche Gesellschaft. Jüngere Künstler sind immer Kämpfer und müssen es sein, wenn sie echte Künstler sind. Selbst der schwärmerisch veranlagte Schumann war Kämpfer durch und durch. Die Zeit war voll Gähnung und Entwicklung und nicht minder gähnte es im Kreise Schumanns. Es war eine gefundene, leidenschaftliche, freiheitliche und forschschaftliche Gähnung, welche die „Neue Zeitschrift für Musik“ gab. Diese Gründung Schumanns bezeichnet den Umschwung in der musikalischen Kritik Deutschlands. Vor allem richtete sich der einsetzende Kampf gegen die damals herrschenden jämmerlich trübslichen Zustände. Das Programm lautete: „Kampf gegen das leere Virtuosentum“, „Vorbereitung einer neuen, poetischen Zeit“, „Erhebung deutscher Sinnes durch die Kunst“, „Wir schreiben nicht um die Künste zu reich zu machen, sondern um die Künstler zu ehren.“ 11 Jahre legt Schumann für alles Neue seine Lände ein. Mit großer Energie kämpft er ehrlich, manhaft, selbstlos und entwirkt eine geistreich schriftstellerische Tätigkeit, durch die er sich allein schon bleibende Bedeutung erwarb. Schumann ist für die heutige Musikausübung der bedeutendste Erzieher.

Schumann ist ein Kind unmusikalischer Eltern. Er war zum Rechtstudium bestimmt, doch konnte seine so schwärmerische, dichterische Natur an dem trocknen Studium keine Freude finden. Es trieb in zur Musik und als er zu Wien als Schüler kam war sein Schicksal entschieden. Er begann mit ungeheurer Energie sich zum Klaviervirtuosen auszubilden. Eine Schnellzerrung während des Lebens setzte seiner Pianistenlaufbahn ein Ende. Dieser Unglücksfall wurde für Schumann ein Glücksfall und riss den Tonpoeten aus den Klauen des Virtuosen.

Mit heiligem Eifer stürzte sich der tiefempfindsame und doch so energische Jungling auf die Komposition und entwickelte gerade in diesem ersten Jahrzehnt seines Schaffens eine so geniale und reiche Tägigkeit, daß er gleich als Jungling, als einer der eigenartigsten Tonmöchteger der Musikgeschichte erscheint. In dieser ersten Schaffensperiode bereichert er fast ausschließlich nur die Klavierliteratur.

Durch die heitere Leidenschaft zu den bewährten jungen Pianistin Clara Wieck, seines Lehrers Tochter und seiner späteren Gattin, durch die mannsachen seelischen Kämpfe und Herzengespann wurde seine lyrische Begebung als Liedkomponist erweitert, wurde aber auch der Grund zur Verzerrung seines Werkenwurms, welches sein furchtbares, fröhliges Ende bewirkte.

Diese aufregende Zeit, die Säume seines Lebens, Leid und Wonne der Liebe, haben seinem reichen Empfinden den unerschöpfbaren Strom von Liedern entlockt, durch den er neuen Schubert der größte deutsche Liedesänger wurde.

Die Heimgründung gegen den hartnäckigen Willen Bater Wieck, die wenigen Jahre fieberhaften Schaffenskraft, das mit Siegen und Niederlagen nobende Verhängnis, die dunkle Wahnsinnslatastrophe und sein Ende sind eine kurze erschütternde Lebensgeschichte, zugleich aber reich an höchst Geistesfähigkeit. Schumanns Leben und Schaffen war ungleicher bedeutungsvoll für die Entwicklung der modernen Musik. Er ist der erste moderne Komponist und mit Franz Liszt derjenige, der den von Beethoven erdrückten Epigonen neuen Bahnen wies.

Ich will mich hier hauptsächlich mit Schumann, dem Meister des neuen Klavierstils und als Liedkomponist beschäftigen. Wenn er auch als Symphoniker und Kammermusiker manches Unvergängliche geschaffen und sich auf allen Gebieten der Musik betätigte, so ist er wahrsch. groß als Komponist für das Klavier und das Lied.

Seine Klavierwerke erfüllen die zehn ersten Jahre seiner Schaffenszeit, und zeigen Schumann als jungfräulichen Künstler, der fast ganz als Autodidakt jeder Richtung und jeder Schule aus dem Wege ging und mit einem Male als ein Fertiger, Selbstständiger, Eigenartiger, für seine Zeit übermoderner Dränger nach neuen Idealen da steht.

Bei Schuman gibt es eigentlich keine Entwicklung, ja es gibt sogar eine Zurückentwicklung. „Er begann als Genie und endete als Talent“. Eine so merkwürdige Erscheinung, die wir nur mit seiner recht zunehmenden Nervenzerrüttung erklären können. Er hat als Revolutionär begonnen und als zahmer Klassizist geendet, er ist als burlesker, gefälliger, eigner Romantiker in den Kampf getreten, als Feind aller Altäglichen, aller Philisterhaftigkeit, feurig bis zum Ueberdruck, barock bis zur Ueberhängsamkeit, führt und rücksichtslos im Kampf um die Entwicklung und hat als plegmatischer, konserverer Gegner Liszt und Wagners geendet. Für die Musikgeschichte lebt nur der junge Schumann und ist als solcher eine erstaunliche, geniale Erscheinung.

Seine Klavierwerke überstrahlen oft von Takt zu Takt. Schumann ist der Mann der je umschlagenden Stimmungen, unruhiger, funkenfrierter Phantasien und seufzter Tunge. Dabei ist alles, jede Figur, jeder Läufert melodisch belebt. Sein Klavierstil ist so polyphon und ineinander geschlungen, daß fast alles von Schuman sehr schwierig zu spielen und noch schwieriger zu lesen ist. Dazu kommt das spezifisch Schumannsche: seine romantische Schwärmerei, sein traumreicher Gefühlsüberfluss und schwelgender Wohlraum. Besonders seine kleinen Stücke, seine Tanzstückchen, „Jugendalbum“, „Davidstumblerz“, „Fechtungsschwung“, „Carnaval“, „Rodeoletten“, „Albumblätter“, „Pavillons“, „Phantasiestücke“ usw., sind von entzündender Fröhlichkeit, Originalität und feurig ausgesprochener Physiognomie. In seinen großen Klavierwerken, den Sonaten, „Kreisleriana“, der leidenschaftlich erregten „Edur-Phantastie“ zeigen sich zwar der Mangel an durchhaltender Geschlossenheit, sie sind aber voll herzlicher Einfühlung, voller Lied und Farbe und erfüllt von verschwenderischem Gedankentum, so daß sie zu den kostbarsten Schätzen der Klavierliteratur geästzt werden müssen.

Das Jahr 1840 ist das Niederjahr Schumanns, in den über hundert damals entstandenen Liedern schafft er die schönsten Meisterstücke lyrischer Kunst und steht auch hier, fast ohne jegliche Entwicklung und Vorbereitung vollständig als Eigener ausgebildet.

Eine innigere, liebenswürdigere Tonssprache, als die Geschäftlichkeit dieser Lieder kennt die Musikgeschichte nicht. Schubert ist größer, bewunderungswürdiger, er ist ein absolutes Genie, aber so traumhafte Perlen von Innigkeit in kleiner Form, wie sie Schumann geschaffen, sind auch ihm selten gelungen.

Bei Schumann durchdrangen sich Kunst und Leben so eindringlich, daß jede Lebensregung in seinen Liedern wiederholt. Die sichtige Bravour mit Clara, die stürmischen Kämpfe, Dualen, Begeisterung und die endliche Heimgründung rauschen in den Liedzyklen mit: „Liederkreis“ (op. 24), „Mythen“ (op. 25), „Frauenliebe und Leben“ von Chamisso, Heines „Dichterliebe“. Auch heute haben diese Klaviertüden von ihrem eigenartigen Duft nichts eingebüßt. Wenn auch seine weltvergessene Schwärmerei, die Hinneigung zum Abhängigkeitswollen, Ueberjünlichkeit, Naturstolz und Weltglanz uns etwas entfernt liegen, so lieben wir dafür seine Herzogenzüge, seine Liebesbesessenheiten, die alter Lyriz. Grund sind und bleiben. So feurige Leidenschaft, hoffnungsfreudiger Jubel, so entzündend natürliche Fröhlichkeit, entzünden diesen Liedern, daß sie auch heute wie ein Urquell mächtiger, jugendlicher Kraft wirken.

Wie Jean Paul und T. A. Hoffmann (Schumanns Lieblingsdichter) die Phantasie der nachfolgenden Dichter beeinflussten, so tat dies auch Schumann, der Tonpoet, in seinen von den Goldsäden der Romantik umspinnenden Tönen.

Durch die Zauberwelt seines innern Erlebens wurden sämtliche neuen Komponisten bereichert und die ganze nachfolgende Musikausübung stand noch lang unter seinem Bann. Schubert, der Farbenfreudige, Blendende und Schumann mit

dem mehr geheimnisvoll wirkenden Halbdunkel, sind die beiden großen Romantiker, auf denen Schultern Brahms, Bruckner, Hugo Wolf weiter bauten und selbst Liszt, Wagner, Richard Strauss, Hans Pfitzner, Arnold Schönberg und all die Modernen als „Neuromantiker“ zum Teil wenigstens, ihren Ursprung haben.

Wochenschau.

Safonow, gemeiner russischer Außenminister, ist gestorben. Mit ihm ist ein weltgleichmäßiger Verbrecher, ein Einzelner. Mit ihm ist ein weltgleichmäßiger Verbrecher, ein Einzelner.

Der 10. indische Kongreß erkennt das englische Parlament nicht an. Vorläufig wird das Indien nichts helfen, aber der Anfang ist gemacht, das englische Joch abzuschütteln.

Die Nächte des Präsidiums Wilson und der Norweger Ombal wollten von Amerika nach Europa fliegen, kamen aber schon vor Neufundland im Meer um. Daß die Amerikaner noch keinen Selbstmördereverein gegründet haben, ist eigentlich recht unamerikanisch.

Der argentinische Gelehrte Quevedo schenkt Berlin eine wertvolle Bibliothek von 80.000 Bänden. Der Staat Mexiko schenkt Deutschland eine unschätzbare Sammlung megalithischer Kulturstücke, die einzigartig ist.

Auf Island wurde ein englischer Stützpunkt größten Ausmaßes geschaffen, der von ausländiger militärischer Bedeutung ist. Der kluge Mann baut vor!

In Berlin waren am Silvester sämtliche Theater, Hotels, Tanzhäuser, Varietés und Cafés ausverkauft. — Den Teufel fühlt das Volk nicht mehr.

Der Pfarrer von Annichen in Südtirol wurde während des Gottesdienstes von der Kanzel weg verhafet, weil er eine deutsche Weihnachtspredigt hielt.

Der neue Weltmeister Alshein hat einen Raufereianfall bekommen, der er bei einem Simultanpiel gegen 30 Gegner 3 Partien verlor. Ich verzichte auf die Weltmeisterschaft! Oskar Zölli, der auch bei uns konzertierte, hat einen Selbstmordversuch begangen.

Ein Porträt Dürers wurde für rund 200 Millionen Lei nach Amerika verkauft.

In Buenos-Aires wurde ein Stiergefecht angekündigt. 40.000 Menschen strömen herbei. Aber kein Stier zeigt sich, da die Stierkämpfe dort verboten sind. Darauf machte die Menge Stierkampf, schlug vor Wat alles kurz und klein, es kam zum Kampf mit der Polizei. Verwundete und Ohnmächtige gab es erstaunlich viele, Tote keine.

Ein kriegsgefangener Kaiserjäger schrieb zu Weihnachten eine Karte. Er hat keine Ahnung, daß der Kampf eingestellt und Friede geschlossen ist. 10 Jahre nach dem Friedensschluß.

In Sierra Leone (Englisch-Afrika) wurde 215.000 Slaven die Freiheit geschenkt. Wie human sind doch die englischen Sklavenhändler! aber nur wenn es auf die Finger kommt.

Der Staatspräsident von Lettland hat die dortige deutsche Partei mit der Regierung betraut. Ein unerhörter Fall in der Geschichte aller Länder, daß ein Minderheitsvölkir zur Regierung gelangt!

In Ungarn wurde das Verabreichen von Alkohol an unter 18-jährige bei strenger Strafe verboten. Bei uns tragen sie nicht einmal ein paar hinter die Ohren!

Die Muslime und Hindus in Indien haben Frieden geschlossen. Das ist für England peinlich, denn der ewige Kampf der feindlichen Brüder war Ion-Balls Machtsitz.

An der Winterolympiade in St. Moritz nehmen 24 Nationen teil.

Die in den letzten sieben Jahren durch Alkoholvergiftung herbeigeführten Todesfälle in Amerika sollen 30.000 übersteigen. Zu Weihnachten sollen in New-York und andern Städten alle Krankenhäuser von Alkoholvergifteten überfüllt sein. Im Lande des Alkoholverboten!

Die Schriftsteller in China haben nach zweimonatigem Streit die Arbeit wieder aufgenommen. Sie hatten viel Arbeit und wenig Bezahlung. Nun ist aber in ihrem Gewerbe Hochkonjunktur, darum gehen die braven Hinter mit doppelter Begeisterung wieder an ihre hohe Bürgerpflicht!

Das Börsenbundpalais soll 600 Millionen Lei kosten und in drei Jahren fertig sein. Vielleicht geht der Börsenbund bis dahin nichtbankrott!

Mussolini will eine Weltreise um die Welt mitteilen Flugzeug machen. Hoffentlich landet er im Himmel!

Vom Tage.

Nomänen, Sachsen und Fremde in Mediasch.

„Cuvantul“ drückt in einem Artikel unter dem Titel „Mediasch auf dem Wege der Entromantierung“ seine Unzufriedenheit darüber aus, daß Mediasch, nachdem es in den vergangenen Jahren eine außerordentliche Vergrößerung durchgemacht hat, nicht einen romanischen Charakter angenommen habe, da die fluktuierende Bevölkerung aus fremdländischen Arbeitern sich nicht assimiliere und da es dem Romanenentum außerordentlich schwer sei, in der Industrie ein Unterkommen zu finden. Das Blatt führt aus, daß die Sachsen in der Lederindustrie, Nahrungsmittelindustrie und Tischlerei eine beherrschende Stellung eingenommen, daß sie es aber ziemlich vermieden haben, sich an den neuen Industrieunternehmungen zu beteiligen. Der Anteil des Wirtschaftslebens in Mediasch kommt allerdings indirekt den sächsischen Gewerbetreibenden und Kaufleuten zugute. Es sei daher dank der Täglichkeit der sächsischen Bevölkerung eine gewisse Verstärkung des sächsischen Charakters dieser Stadt festzustellen. Schließlich erklärt das Blatt, daß die romanische Regierung für die Ausbreitung des romanischen Elementes in der Stadt

durch Errichtung von Gewerbeschulen Sorge trage, der dann auch eine Verpflichtung an die Unternehmungen, Ausstellung der Absolventen solcher Schulen vorläufig seien allerdings nicht genug, sondern müssen für die Bedürfnisse der dortigen Industrie dienen.

1928

Januar, Stadtweiter Konfirmation. Der

10. Februar, 23. Januar. Die

11. Februar, 10 Uhr in der 2.

12. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 31. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 31. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 31. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 31. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 31. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 31. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 31. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 31. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 31. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 31. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 31. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 31. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 31. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 31. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 31. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 1

Dem Tüchtigen freie Bahn!

Junge Leute, möglichst unverheiratet, werden für Autoreisen gesucht.

Branchekenntnisse unnötig!

Nur:

aufgeweckter Geist und unbedingter Pflichteifer!

Angebote mit Lebenslauf, Sprachkenntnissen und Lichtbild

an

Uzinele de modelat și emailat s. a. r.
Mediaș.

2466

Malnaser Mariaquelle

närrliches, alkalisches, salziges Heilwasser. Wirkt rapid schleimlösend, heilt akute und chronische Katarrhe des Rachens, Kehlkopfes, der Lufttröhre und der Lunge, sowie katarrhalische Leiden des Magens und des Darms.

Behebt Sodbrennen sofort!

Brunnenverwaltung: Kronstadt. Hauptniederlage für Mediaș:

JOHANN SCHMIDT. 1852

Ausserdem erhältlich in allen Apotheken.

Möbliertes

2469

Ein

2456

ZimmerPikkolo
für 1 oder 2 Herren
zu vergeben.
M. HERMANN :::
Klettengasse 11.

Wohnung

1 grosses Zimmer u. ebensolche
Küche, licht, gesund, Zentrum
der Stadt, Brunnen im Hofe ist
mit 1. Februar 1. J. zu vermieten.
Anzufragen in der Adm. des Blattes.

Geschäfts-Lokal
Bcke Stein-Langgasse 2458
zu vermieten. **Fritz Gref**

Buchhalter- 2463
Korrespondent!
der drei Landessprachen in Wort
und Schrift mächtig bilanzfähig
sucht Stelle zu wechseln.
Anfragen zu richten unter
„Beschleiden“
Postrestante — Brașov.

Grund und Haus

in den Neuwiesen und 5 1/4, im vorderen
Weberen mit Haus, Stall und Keller
zu verpachten. — Näheres Badergasse 4.

Publicație de licitație.

Se va vinde in licitație publică în biroul notarului subsemnat Mediaș, strada Forcăș 33 la 16 Ianuarie 1928 ora 4 p. m. întravilanul rămas după decedatul loan Menning preot situat în Mediaș, strada Păstorilor de sus lângă următoarele condiții:

Prețul de strigare va fi 100.000 Lei, care se va putea reduce până la 2/3, cine face ofertă, să se depună la măna notarului public ca vadiu 10% din prețul oferit. Prețul se va plăti notarului public la 1 Februarie și 1 Martie 1928 în două rate egale socotindu-se vadiu avansat la rata

a două, cumpărătorul intră în posesiunea obiectului cu plată a doua din preț, trece obiectul în proprietatea cumpărătorului cu sarcina titlurilor de drept ale locuitorilor actuali, care locuiesc în casa de pe intravilan, pentru a căror evacuare vânzătorii nu iau asuprași nici o răspundere. Cumpărătorul plătește impozitul proporțional după cumpărarea, pe cănd toate cheltuielile impreună cu procedura insărcinăză pe massa succesoră.

Mediaș, la 10 Decembrie 1927.

Dr. Hermann Rideli
notar public.

2446 1-2

Lizitationskundmachung!

Den 16. Januar 1928, 4 Uhr nachm., wird in der Kanzlei des unterfertigten öffentlichen Notaren Mediaș, Forkeschgasse 33 das zum Nachlass nach Pfarrer Johann Menning gehörige in Mediaș, Obere Hirntengasse gelegene Haus in öffentlicher Fälligkeit zu den folgenden Bedingungen verkauft:

Der Ausrufungspreis beträgt 100.000 Lei und kann bis auf 2/3 herabgesetzt werden. Der bietende hat 10% des gebotenen Preises als Vadium zu hinterlegen. Der Preis ist in zwei gleichen Raten den 1. Februar und 1. März 1928 an den öffentlichen Notaren zu bezahlen, wobei das Vadium in die zweite Rate eingerechnet wird. Der Käufer tritt in den Besitz mit der Zahlung der zweiten Hälfte des Kaufpreises und es übergeht das Objekt in sein freies Eigentum, jedoch mit der Last der Rechtstitel der gegenwärtigen Einwohner, für deren Ausquartierung die Verkäufer keine wie immer geartete Haftung übernehmen. Der Käufer zahlt die

Uebertragsgebühr, während alle Kosten des Verfahrens zu Lasten der Erbschaftsmasse gehen.

Mediaș, am 10. Dez. 1927.

Dr. Hermann Rideli
öffentlicher Notar.

Primăria orașului Mediaș
No 4182/927. 2439 2-2

Concurs.

In conformitate cu art. 78 din regulamentul legei pentru statutul funcționarilor publici publican concurs pentru complecțarea postului de preceptor oraș devinț vacanță la aceasta Primăria bîn pensionarea titularului.

Doritorii de a ocupa acest post își vor înainta cererile acestei Primăria până la 16 Ianuarie 1928 însoțite de următoarele acte:

1. Extras de naștere.
2. Certificat medical ca este apt pentru serviciu.
3. Certificat de studii calificate ce posedă.
4. Dovada de satisfacere serviciului militar.
5. Declarația de limbile de cunoaștere.
6. Certificat de cetățenia.
7. Cel numit în acest post este obligat a depune garanția prescrisă de lege.

Postulantii care ocupă vreo funcție publică își vor înainta cererea prin autoritatea de care depind cu referință din partea acelei autorități.

Vor fi preferați cei cu calificări superioare și cel numit va fi înCADRAT conform pregătirilor sale scolare și va vechimea în funcție.

Mediaș la 23 Decembrie 1927.

Primăria orașului.

Bewerbungsauftruf.

Im Sinne vom § 78 der Durchführungs-Verordnung zu dem Statut für öffentliche Beamten wird hiermit zur Besetzung der durch Pensionierung freigewordenen Stelle des Steuercassiers bei der Stadtgemeinde Mediaș ein Bewerbungs-Auftruf ausgeschrieben.

Bewerber auf die Stelle haben ihre Gesuche bis 16. Januar 1928 beim hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen.

Dem Gesuche sind beizulegen:

1. Auszug aus der Geburtsmatrikel.

2. Aerztliches Zeugnis, dass der Bewerber geeignet ist für den Dienst.

3. Bestätigung über das Militärverhältnis.

4. Zeugnisse über die abgelegten Studien.

5. Eine schriftliche Erklärung über die Sprachen-Kenntnisse.

6. Staatsbürgerzeugnis.

7. Der gewählte Steuercassier ist verpflichtet die gesetzlich vorgeschriebene Kauflistung zu erlegen. Bewerber die bereits ein öffentliches Amt bekleiden haben das Bewerbungsgesuch begutachtet durch ihre vorgesetzte Behörde vorzulegen.

Bevorzugt werden Bewerber mit höherer Qualifikation und wird der Gewählte nach Massgabe der Studien und des Alters in die entsprechende Gehaltsklasse eingeteilt.

Mediaș, am 23. Dez. 1927.

Das Bürgermeisteramt.

Buchdruck - Arbeiten

128

Jeder Art prompt
und billig

„Familie, Volk“
verbandstagung der

Antaus war der Sohn des
Mutter war Gao, die Ede
en fam, müsste mit ihm der
e von ihm befreit. Er beha
schaft, daß ihm neue Kraft in
seiner Mutter, der Ede, der
och wurde dieser Riefe befreit
in Armen, so daß er die Verb
und würgte ihn, bis er
zu Boden fiel.

Wer ist für uns der Riefe,
durch die Verbündung mit
tului de controlor la cassiera

Wer ist der Riefe, der best
iși vor inainta cererile ace
Primăria până la 16 Ianuarie
însoțite de următoarele acte:

Ein Volk besteht nicht aus
unterstüzung der Familien, P
familie die Keimzelle des Sta
die Famille ist die woch
ide, belebende, ethische Zelle
Unser deutsches Volk ist nu
Zahre her, daß wir in die
viciulii militari.

5. Declarația de limbile ce
noaste.

6. Certificat de cetățenia.
7. Cel numit in acest post este
obligat a depune garanția prescrisă de lege.

Postulanii care ocupă vre
funcție publică își vor înainta
cererea prin autoritatea de ce
gewahrt die Ehen und nicht
depind cu referință din part
acelei autorități.

i Volle vor. Demand aus d
Vor fi preferați cei cu calificări
superioare și cel numit va fi
iherbore strengi Schre

im Sinne vom § 78 der Durch
führungs-Verordnung zu dem Statut
für öffentliche Beamten wir
ein ausgeschriebenes
hiermit zur Besetzung der Steuer
eines Kontrollors bei der Stadt. Aber auch in den mitt
kassa ein Bewerbungs-Auftruf, Klostermedien
geschrieben.

Bewerber auf diese Stelle hab
ihre Gesuche bis 16. Januar 1928
beim hiesigen Bürgermeisteramt
auszüben, als auch V
einen. Es kommt

Do seien wie die stre
nischen Familien. Die s
nicht allein gewesen, di
im Sinne vom § 78 der Durch
führungs-Verordnung zu dem Statut
für öffentliche Beamten wir
ein ausgeschriebenes
hiermit zur Besetzung der Steuer
eines Kontrollors bei der Stadt. Aber auch in den mitt
kassa ein Bewerbungs-Auftruf, Klostermedien
geschrieben.

Bewerber auf diese Stelle hab
ihre Gesuche bis 16. Januar 1928
beim hiesigen Bürgermeisteramt
auszüben, als auch V
einen. Es kommt

Dem Gesuche sind beizulegen:
1. Auszug aus der Geburts
matrikel.

2. Aerztliches Zeugnis, dass der
Bewerber geeignet ist für den
Dienst.

3. Bestätigung über das Mili
tärverhältnis.

4. Zeugnisse über die abge
legten Studien.

5. Eine schriftliche Erklärung
über die Sprachen-Kenntnisse.

6. Staatsbürgerzeugnis.

7. Der gewählte Kontrollor
ist verpflichtet die gesetzlich vorg
schriebene Kauflistung zu erlegen.
Bewerber die bereits ein öffent
liches Amt bekleiden haben das
Bewerbungsgesuch begutachtet
durch ihre vorgesetzte Behörde
dann gehen sie in
drei Generationen an

Bevorzugt werden Bewerber anstellen
mit höherer Qualifikation um Mannheim gab es
wird der gewählte Bewerber nach waren im Jahre 1
Massgabe der Studien und der erloschenen, ausgestor
Alters in die entsprechende Gehalts
klasse eingeteilt.

Mediaș am 23. Dezember 1927.
Das Bürgermeisteramt.

in den 46 deut
mit mehr als 100
jahr 1908 kamen
Gebieten in Brus
auf 1000 Chefar
und die Städte vo
he, daß wir in De
Frankreich nur wen
ung dafür, daß be
sind, welche erfolgt ist
in Frankreich 70 Z
gebracht," sagt n
raue es wohl mi
heute in Deutsch

BUCHBINDER-ARBEITEN

prompt und billig

Reissenberger & Co.

Familie, Volk und Staat.

Artikel des deutschen Reichsbundesvorsitzenden Konrad bei der Landesverbandstagung der Kindertreinen.

Antikus war der Sohn des Meergottes Poseidon, und seine Mutter war Gaea, die Erde. Der Fremde, der nach ihm kam, mußte mit ihm den Zweikampf aufnehmen und siegte von ihm besiegt. Er besaß nämlich die wunderbare Kraft, daß ihm neue Kraft und Stärke wuchs, so oft er seiner Mutter, der Erde, in Berührung kam. Und so wurde dieser Riese besiegt. Hercules holt ihn mit allen Armen, so daß er die Verbindung mit seiner Mutter unterbrach und wünschte ihn, bis er entseilt in seinen starlen zu Boden fiel.

Wer ist für uns der Riese, der unbesiegbar blieb, so durch die Verbindung mit seiner Mutter Erde ihm Kraft wuchs und Stärke?

Wer ist der Riese, der besiegt wird und entseilt zu

Wachstum, als er die Verbindung mit seiner Mutter Erde verlor?

Ein Volk besteht nicht aus Einzelwesen, ein Volk ist die

Sammlung der Familien. Professor Mittermann nennt

Familie die Keimzelle des Staates. Da Staat und Volk

in ihren Begriffen nicht decken, so möchte ich treffender

sagen, die Familie ist die wachsende soziale Zelle und die

lebendige, lebendige Zelle des Volkes.

Unser deutsches Volk ist noch jung. Es sind vielleicht 50 Jahre her, daß wir in die Geschichtseingestaltung sind. Viele germanischen Vorfahren am Rhein und Weier sind mit den Römern zusammengekommen. Diese hatten Weltreich aufgerichtet und die Germanen unterworfen. Den verdanken wir die ältesten Nachrichten über unsere

Jahre durch den Bericht des Tacitus über Germanen. Er ist sicherlich tendenziös gefärbt und übertrieben. Denn

er postuliert dem durch Gewinn und Reichtum, Bequemlichkeit und

prahlende entarteten Römerwolke in der Schilderung der

manen einen Sittenpiegel und das Beispiel eines natürlichen

und sittenreichen Volkes vorhalten. Von Familienleben

in Mainz gewahrt die Eben und nichts an ihren Sitten ist höheren

Wert. Überaus wenig Ehrlichkeit kommen unter diesen

Volks vor. Etwas aus der Nachkommenhaft zu töten,

dort als Verbrechen, und mehr wissen hier gute Sitten

als anderswo strenge Gesetze. Die Ausführungen schließen

mit dem herlichen Worte: "So sind die deutschen

Völker, nur sich selbst vergleichbar".

Da weißt du wie die strenge, sittliche Einstellung der

germanischen Familie. Diese starke sittliche Einstellung ist

aber nicht allein gewesen, die den germanischen Volke

die starke Sittlichkeit gab. Es kam dazu, daß die

monische Familie auch eine geschlossene wirtschaftliche

Welt darstellte. Das germanische Gebörd war mittler

in Bieben und Feldern angelegt, und mit einem starken

um umgeben, so daß es äußerlich schon das Bild ge

der Durchschnittsfehler bot. Städte sind bei den Germanen erst

dem 10. Jahrhundert entstanden, zunächst kleine.

Die Germanen

wurden eben ein ausgesprochenes Wald- und Landvolk, ganz

er Stelle. Segenlos waren den Römern und Griechen, die Stadtwölker

der Städte. Aber auch in den mittelalterlichen Städten, die sich

entwickelten, blieb der Gedanke bestimmt, daß die Familie

lebt nicht nur sittlich geschützt, sondern auch wirtschaftlich geschützt

und sicher. Ich erinnere mich daran, daß die Bünde hand

ausübten, als auch Meister mit einer Familie davon

zu legen. Es konnte kein Gelehrter Meister werden,

zulegen, in die Bünde es ihm nicht erlaubt oder wenn er nicht

gebürtiger Sohn war. Heiraten und Selbständigkeit waren

als eins. Das hatte das Gute zur Folge, daß die

Leute in der Heimat ein Ziel hatten, für daß sie oft

der lang sparten und arbeiteten, sich auch sittlich rein hielten,

dann mit dem ganzen Schatz unverbrauchter Jugend-

und wirtschaftlich gerüstet die Familiengründung zu

beginnen.

Das ist alles anders geworden in der großen Um-

gebung, welche die Industrie Deutschland gebracht hat.

Wohlstand, welchen die Industrie dem Lande geschaffen

hat, haben wir teuer bezahlt müssen mit der Entwurzelung

des Volkes. Es ist nicht nur die starke sittliche Einstellung

der Familie gefährdet, stellenweise vernichtet worden, sondern

die wirtschaftliche Sicherung ist verlorengegangen. So

ist die Familie bedroht als wachsende soziale Zelle des

Volkes und als lebendige Zelle des Ethos im Volke.

Um die Städte nicht Mittel und Wege zu finden, den Fa-

milie, Luft, Sonne und Natur zu vermitteln, wenn

ihnen nicht ein Stückchen deutschen Bodens unter die

hände gegeben, dann sind die Familien entwurzelt in der

Welt, dann geben sie in der Stadt zu grunde. Meist sind

in drei Generationen ausgestorben. Für die Beobachtung,

werber jeder anstellen kann, ein beobachtetes Beispiel. In der

Mannheim gab es im Jahre 1800 3081 Familien;

nach waren im Jahre 1900 2538 Familien im Mannes-

land des erloschenen und nur 543 Familien waren

der Mannesstamm noch vorhanden. Die Städte müssen alle

sterben, wenn nicht der Zugang vom Lande kommt. Die

Welt dieser Zahlen erhellt aber aus der Tatsache, daß

Prozent aller Deutschen in Städten wohnen, Es wohnen

in den 46 deutschen Großstädten (Großstädte sind

die mit mehr als 100 000 Einwohnern) nur 5 Millionen

mehr als in 60 000 deutschen Landgemeinden.

Jahre 1908 kamen auf 1000 Ehepaare in den länd-

lichen Gebieten in Preußen 253 Geburten; in Berlin über

1000 Ehepaare nur 80 Geburten. So muß

Land die Städte vor dem Aussterben bewahren. Die

Frage, die wir in Deutschland so viele Großstädte haben

Frankreich nur wenige Großstädte aufweist, ist auch die

Frage dafür, daß bei uns der Rückgang an Geburten

zusammenfällt mit dem der Fall war.

Frankreich 70 Jahre brauchte, haben wir in 12

gebracht", sagt treffend Ministerialdirektor Krothe,

brauchte es wohl nicht zu beweisen, wenn ich sage, wie

es heute in Deutschland vor der furchtbaren Tatsache,

den schweren Verfall der Familie beladen zu müssen; unser Volk ist krank, weil die Familie krank ist.

Wenn der Arzt zum Kranken kommt und ihm den Puls fühlt, dann weiß er, wie es mit der Lebenskraft dieses Menschen aussieht. Der Pulsdruck des Volkes ist seine Kinderzahl. Prüfen wir ihn. Im Deutschen Reich gab es im Jahre 1874 auf 1000 Einwohner 41,8 Lebendgeburten, im Jahre 1923 nur noch 20,9 Lebendgeburten, genau die Hälfte. Wohin aber dieser Weg führt, das zeigen uns die großen Städte. Die großen Städte geben ja nicht nur die Mode in der Kleidung an, sondern sie geben auch die Mode an in der Sitten. In Berlin kamen im Jahre 1876 auf 1000 Einwohner 47,2 Lebendgeburten, im Jahre 1923 nur noch 9,4 Lebendgeburten. Es war also der Lebensumfang um 80 Prozent verringert, auf ein Fünftel zurückgegangen.

Ein Volk erhält sich, wenn etwa 21 Lebendgeburten auf 1000 Einwohner kommen. Dem wird man gegenüberstellen:

"Wir haben doch einen Geburtenüberschluß, wo ist denn da eine Gefahr? Wir haben überhaupt noch Menschen zuviel."

Das sagen ja leider auch viele Deutsche. Sie geben vor,

waren ganz törichte Gedanken aus, bei geringerer Volkszahl

wären unsere Arbeitsverhältnisse besser, wäre die Wohnungss

frage gelöst, es würden höhere Löhne gezahlt usw. Das

ist nicht stimmt, dafür sei die Tatsache angeführt, daß in

Deutschland durch das Reichsverkehrsministerium amtlich

200 000 ausländische Arbeiter zugelassen sind. In Wirklich-

keit aber beträgt die Zahl vielleicht mehr als eine halbe

Million ohne den Anhang den die Leute haben. Jedes

Volk, das in sich zurückgeht, sich selbst auskömmigt, das wird

nach den Gesetzen der Natur sofort ausgefüllt von dem

stärkeren Nachbarn, der das Bedürfnis hat sich auszudehnen.

Ein Volk, das nicht wächst, ist krank und stirbt aus.

Wander, denkt, nur der Einzelne kann sterben, aber es

sterben auch Völker aus. Damit ist nicht gelöst, daß dieses

Volk bis auf den letzten Mann verschwinden muß, es genügt,

dass es der Durchsetzung durch fremde Völker unterliegt und

dann seine Eigenart verliert. So ist es den Römern, so den

Griechen ergangen. Das Slaven und die fremden Völker, welche

von den Römern unterjocht waren, haben sich später an

deren Stelle gesetzt und ihre Kultur angetreten. Völker

können also sterben. Wo sind die Assyrier, Babylonier,

Meder, Perier, usw., altes Völker, die eine hohe Kultur

gehabt haben und dann vom Sumpf ihrer Macht infolge

Geburtenüberschuss hinabgestürzt in den dunklen Abgrund des

Todes?

Diese Gefahr wird bei uns nicht erkannt, weil wir

immer noch einen Geburtenüberschuss haben, weil mehr

Menschen geboren werden als Menschen sterben. Wir haben

nämlich eine abnorme geringe Sterblichkeitsziffer. Im Jahre

1870 starben auf 1000 Einwohner 29 Menschen, so daß wir

ein Durchschnittsalter hatten von etwa 34 Jahren. 1913

starben auf 1000 Einwohner nur noch 17, so daß ein Durch-

chnittsalter von 60 Jahren herauskommt, und diese Ziffer

ist heute sogar noch weiter gesunken. Sie beträgt 1926 nur noch 13, dem ein Durchschnittsalter von 75 Jahren

entspricht. Diese überaus günstige Sterblichkeitsziffer ist aber

durchaus kein Zeichen der Stärke; sie ist vielmehr ein Zeichen

dass die Zahl der Geburten so gewaltig zurückgegangen ist. Es

ist bekannt, daß die Säuglingssterblichkeit immer eine relativ

hohe ist. Sie beträgt heute etwa 10 von 100, beeinflusst

also erheblich die allgemeine Sterblichkeitsziffer. Da wir

nun aber eine halbe Million Geburten in Deutschland weniger

als vor dem Kriege haben, erkennen wir, daß wir diese

abnorme allgemeine Sterblichkeitsziffer als Schwäche unseres

Volkes betrachten müssen. Im Jahre

1919 wurden in Deutschland 1713 000 Kinder geboren,

1920 " " " 1546 000 " "

1921 " " " 1525 000 " "

1922 " " " 1514 000 " "

1923 " " " 1291 000 " "

1924 " " " 1311 000 " "

1925 " " " 1324 000 " "

1926 " " " 1298 000 " "

Wir müssen für Berlin in den letzten Monaten auch die

Tatsache verzeihen, daß es trotz großen Zuganges aus der

Provinz mehr Sorge als Biegeln zu zählen hatte. Da sehen

wir, welche Bedeutung es hat, wenn wir feststellen müssen,

die Familie ist nicht gesund, ersfüllt nicht mehr ihre Aufgabe

als wachsende soziale Zelle, als Aufbauzelle der Volksge-

meinschaft und des Staates.

Wer ist nun von diesem Verfall der Familie als

wachsende Zelle besonders stark bedroht? Das ist das Er-

starkte, daß die Bedrohung gerade den kinderreichen

Familie gilt. Es ist ein Irrtum zu glauben, in den jungen

Leben allein werde das Kind verweigert. Es sei hier ver-

wiesen auf den Essener Vortrag des Mitgliedes des Reichs-

bundesvorstandes, Herrn Medizinalrats Dr. Engelsma-

niel, der im Bericht über die Tagung in Essen nachzulesen

ist. Ich führe aber auch einige Zahlen an aus Breslau.

Dort wurden im Jahre 1925 von verheirateten Frauen

rund 7200 Kinder geboren. Von diesen 7200 Kindern waren

in der Ehe das 1. Kind 2600

2. " 2417

3. " 1269

4. " 645

5. " 326

6. " 208

7. " 72

um.

Von den 7200 Kindern waren also die ersten und zweiten

Kinder der Ehe mit 5017 schon zwei Drittel der ganzen Ge-

burtenzahl, die ersten, zweiten und dritten Kinder der Ehe

mit 6286 aber schon fünf Sechstel aller Geburten. Da nach

den Berechnungen von Lenz auf jede Familie mindestens

3,6 Kinder kommen müssen, um den gegenwärtigen Volks-

bestand nur zu erhalten, so erkennen wir die große Bedeu-

tung der kinderreichen Familie, das heißt also, der Familie

mit mehr als drei Kindern für Erhaltung und Mehrung

des Volkes. Aus dem Abstand der vorhin gegebenen Breslauer

Geburtenziffern (die nur ein Beispiel für viele sind),

der nach dem zweiten Kind einsetzt und mit dem dritten

Kind schon katastrophal wird, erkennt Sie, daß die Bildung

der allein volksverhaltenden und volksvermehrenden kinderreichen

Familien aufs äußerste bedroht ist.

Die Familie ist aber auch bedroht als bildende

Zelle des Ethos. Der ganze Aufbau des Volkes

und die ständige Wiedergeburt beruht doch auf der Familie.

Kardinal Dr. Haußler in München hat diesen Gedanken

wunderbar ausgedrückt, als er mit dem höheren Reichsflanzler

und jetzigen Reichsaußenminister Dr. Stresemann den be-

famten Schriftwechsel hatte. Da sagte er, "die starke Wurzel

ruht in seiner ständigen Wiedergeburt, in der Aufgabe der

Ständesgegenstalt und Pflege des Gemeinschaftslebens,

in der Pflege des Autoritätswillens usw.". Diese uns heute so sehr

mangelnde Wollstungenden können aber nur aus der

geordneten kinderreichen Familie dem Volke wieder zusiehen.

Die guten Kinderstube lernt den Großen auf

die gesundheitliche Rücksicht nehmen, muß der Gesunde dem Kranken helfen,

muß jeder seine Wünsche unter die der Allgemeinheit stellen.

Die geordnete kinderreiche Familie ist die wahre Schule

des ständigen Sozialismus. Das ist ihre wunderbare Eigenschaft

als belebende Zelle des Ethos.

Aber auch hier droht Zerfall durch schwere Erkrankung.

Da muß ich wieder mit eingesen, zum Teil entsetzlichen Zahlen

kommen: Wir haben z. B.

450 000 Töchter,

370 000 Verflüppelte,

71 000 Minderjährige in Zwangserziehung,

56 000 mit Gefängnis bestraft Kinder,

über 1 Million an Tuberkulose Erkrankte,

ein gar nicht zu schätzende Heer von Geschlechtskranken,

<p

Wie geben allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

unsere liebe, gute Erna

nach langem gebürgt getragenen Leiden gestern am Heiligen Drei-Königstage um 1/28 Uhr abends im jugendlichen Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir tragen sie morgen Sonntag, den 8. Januar nachmittags 3 Uhr auf den ev. Friedhof zur ewigen Ruhe.

In dieser Trauer:

Rudolf Schuster u. Gaffin
Rudi und Erich.

2467

Seiden-Stoffe

in schönen Farben, 210 Lei per Meter
Damenstrümpfe, Herren-Wollsocken, Kinder-
Patentstrümpfe, Damen-, Herren- und Kinder-Westen
billig zu haben bei

EDMUND UNRUH

Der schönste Schlitten- u. Spazierweg ist jetzt in die Greveln

Dort findet man gut temperierte Lokalitäten, erwärmt sich
durch einen Ceai, Punsch oder Glühwein. Auch für
Hunger ist reichlich gesorgt wie: Flecken, Holzfleisch,
Hausbrat- und Selchwurst etc.

Täglich neues RADIO-Programm.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Nalepa, Gastwirt.

Höhere technische Lehranstalt

Technikum Kronstadt

Ausbildung zu Maschinen- und Elektro-Ingenieuren,
Betriebsleitern, Werkmeistern und Technikern.

Fern-Unterricht für alle Abteilungen. Eintritt täglich.

Beginn d. Sommer-Semesters 25. Februar. Programme kosten.

Direktion Reiner, Brașov, Strada Lungă No. 114

Bekanntmachung!

Teile den geehrten Damen höfl. mit, dass ich in der Honterus-(Stein)-gasse 39 neben meinem Herren-Friseur-Salon auch einen modernen

DAMEN-FRISEUR-SALON

eröffnet habe, wo dauerhaftes Ondulieren, gewissenhaftes Haarschneiden, Kopfwaschen, sowie Manikuren vorgenommen wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll Ladislau Andrassy, Friseur.

Schöner

Baugrund

im Villenviertel der Hermannstädter Strasse (Prinz Carl-Park), 360 □ Klafter gross, davon Hälfte Garten, fertig umfriedet, Brunnen, Gasleitung fertig, Betonfundament ca. 15x11 Meter mit 3 Meter tiefem Keller, sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen.

Johann Schmidt, Kaufmann.

Wir machen dem geehrten Publikum die höfl. Mitteilung, dass wir den kommissionsweisen Verkauf der bekannt guten

1-3 Verkauf der bekannt guten

2465

Czellischen

Sorten- u. Tischweine

in Literflaschen-Füllung zu Original-Preisen übernommen und stets vorrätig haben.

Hochachtungsvoll Holzträger & Zammerer.

Gelegenheitskauf!

Zwei gute 1450

Zugpferde

samt Geschirr und Kalesche
sind billig zu verkaufen bei
Gust. Schembra, Heupl. 5.

Möbl. Zimmer

sucht 1450

EMMA LUDWIG

Bürgerschullehrerin, Steingasse 22

Komplette 2436 2

Schlafzimmer- u. Küchen- Einrichtung

last neu, wegen Uebersiedlung,
billig abzugeben. — Näheres:

Badergasse 14

LITHYNIA

Paptamáser Mineralwasser

Erfrischt! Heilt!

Erhältlich: in Drogerien,
Spezereigeschäften u. Restaurants
2097 14-26

No. 2/928 2448

Publicație.

Toți aceia cari sunt în restanță cu taxele comunale și judecățile se provoacă să plătească acestea restanță și trimestru I-a anului 1928 pe baza prescrierii din anul 1927 până la 15 Februarie a. c. dela aceasta dată să socotesc și procentele de înărtăciere precum și taxele de sechestru.

Aciei cari nu vor plăti până la acastă dată vor suferi consecințe aplicându-se sechestrul.

Mediaș la 2. Ianuarie 1928.

Perceptoratul oraș.

Kundmachung.

Alle Steuerträger werden hiermit aufgefordert ihre rückständigen Comunaltaxen und Komitatsumlagen sofort, das I. Quartal 1928 bis 15. Februar I. J. auf Grund der 1927 Vorschreibung einzuzahlen, da mit dem 15. Februar I. J. die Beiträge mit Hinzurechnung der Verzugszinsen und Pfändungsgebühren ohne alle Rücksicht exequiert werden.

Mediaș, am 2. Januar 1928.

Das stadt. Steueramt.

No. 1/928 2447

Publicație.

Să provoacă toți proprietari de căinii să înșinuie căinii la Perceptoratul oraș, până la 31. Ianuarie 1928.

Impozitul după căinii trebuie plătit imediat înainte de înșinuare căinii trebuesc prezentați pentru constatare și clasificare Veterinarul oraș.

Cei cari na a înșinuat căinii până la data de mai sus vor fi amendați cu 500 Lei.

Mediaș la 2. Ianuarie 1928.

Perceptoratul oraș.

Kundmachung.

Alle Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert ihre Hunde bis 31. Ianuarie 1928 beim stadt. Steueramt anzumelden. Die Hundesteuer ist sofort zu bezahlen.

Die Hunde sind vor der Anmeldung dem stadt. Tierarzte zur Klassifizierung vorzuführen.

Wer bis zum 31. Ianuarie die Hunde nicht anmeldet, wird mit 500 Lei bestraft.

Mediaș, am 2. Januar 1928.

Das stadt. Steueramt.

Januar-Heft

Scherl's Magazin

„Die nervöse Frau“

Aufklärungen eines Frauenarztes

„Vitamine“

Neues über den Nährwert der Lebensmittel

„Maskenparade“

Neue Kostüme für den Fasching

„Deutschland und die olympischen Spiele“

„Preisausschreiben“

usw.

Medi für säk

ausgeführt: Bei Abholen bei Blattes über
Abbildung im Interz 50 Zel. im Kästchen
America 1½ Dollar.

in evangelischer Gem

Seit Jahren haben Volksfre

eise immer wieder die Notwendig

keit Gemeindeabends betont, an den

Lehrveranstaltungen auf die schweren Le

ben erörtert werden. Nun al

ler der Zeit gebietet, dass

die Gemeinde zu

ungenreifen hat, wo nicht nur

uns bewegenden Probleme

ständnis der Gesamtheit na

men, sondern wo auch jeder

braucht einen zuverlässigen

Ich habe eine grosse Auswahl von

Der grohe Saal des

wecker bis zum eleganten Nippe

auf die Gestaltung des Lebens

h auf diese Weise zum Ausd

hungen unserer evan

meindheit verliert dem Ab

Publicație gehobene Stimmung.

In sensul legel electorale durch die endnu

adunarea deputaților și a muncitorilor

adunarea deputaților și a muncitorilor

im sensul legel electorale durch die endnu

adunarea deputaților și a muncitorilor

adunarea deputaților și a muncitorilor